

Breslauer Volks-Zeitung

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schiffstraße: Verwaltungsdirektor Dr. Rednik, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Drucker Zb. Schatzky Altiengedruckhof, Breslau 5, Neue Braunstraße Nr. 7 / Fernsprecher 244 08 u. 244 69
Zinsgebühren: Die 6 gef. Millimeter-Streife oder deren Raum 10 Wtz. — Bei halbjährigen Zahlungen halbiert.
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die darin enthaltenen Übernahmen wird nur die pressegesetzliche Verantwortlichkeit übernommen.

9. Jahrgang. **Jahrgang 1932** **Nr. 1**

Gemeindevertreter-Sitzung

am 26. November und 10. Dezember 1931.

Bericht von Dr. Rednik:
Die Sitzung am 26. November 1931 eröffnete der Vorliegende Zeiger mit einem Nachruf für den verstorbenen Vorgesangspräsidenten Heinrich Zimendorfer und das verstorbene frühere Vorstandsmitglied Carl Leipziger, die die Verammlung stehend anpöriete. Nach einigen Mitteilungen mündlich Spig (lib) Anstufte über die Sitze gegen die jüdische Not in der Gemeinde. Der Leiter der Wohlfahrtsamtes, Geier, berichtete: Die besondere Sisse für diesen Winter bestche darin, den Hilfsbedürftigen neben der üblichen Unterbringung warmes Mittagessen, Lebensmitteln und Kleidung zu verschaffen. Ferner gehören zur Winterhilfe die Kinderbewegung des Jüd. Frauenbundes, die Ausbildungsstätte für erwerbslose Mädchen in der Paula Diener-Schulungsanstalt, bestehende Vorträge im Jüdischen Waisenhaus, alles mit Berpflegung. Für die männliche erwerbslose Jugend seien solche Kurse in Vorbereitung. Im Israelitischen Spielhaus sei eine Wärmehalle mit Lesestufe eingerichtet worden, weitere Spielstätten in der Mittelhandstraße. Der soziale Arbeitstreis der jüdischen Waisenverbände veranstaltete eine Frühjahrsausstellung in der Sibirischen Schule und hatte am Abend im Jugendheim. Auch hierbei wird ein Umfah gewährt. An Kohlen sind bereits 2400 Zentner verteilt worden. Eine weitere Verteilung ist in Aussicht genommen. Die Sammlung für den Jüdischen Notfall habe über 8000 Mark erbracht. Weitere Spenden seien bringend erforderlich, da die Not sehr fortgesetzt zunimmt. Spig regt an, etwas ähnliches wie das Synagogenkonzert zu Gunsten der Winterhilfe zu veranstalten. Geeignete künstlerische Kräfte seien in der Gemeinde vorhanden. Meyer (B. P.) wünscht Aufschluß, nach welchen Richtlinien die Breslauer Volkshilfe mit dem Jüdischen Wohlfahrtsamt abrede und warum der Plan, eine Oberbehörde zu schaffen, aufgegeben sei. Vom Wohlfahrtsamt erklärte Geier, daß eine mulsifallige Veranstaltung wegen der hohen Regieposten nach den gemachten Erfahrungen keinen nennenswerten Ueberbich abwerfe, aber wegen des ideellen Wertes von ihm nicht abgelehnt werde, weil dem Gemeindefürsorgern fortgesetzt die fürsorgere Not vor Augen gehalten werden müsse. Auf die Frage von Meyer erwidert er, daß die Verteilung nach einem bestimmten, vom Wohlfahrtsamt gebilligten Schlüssel stattfinden. Die Schaffung eines Aufsichtsbereichs ist hohe Kosten, daß die Winterhilfe hätte erheblich eingeschränkt werden müssen, was man nicht vorantreiben könne. Auch muß das Wohlfahrtsamt betriebl. sein, seine Tätigkeit nicht auf Gesellschafter ausdehnen, die an sich Sache der Stadt und des Staates seien. Horst (lib) führt das Gend vieler jüdischer Familien darauf zurück, daß sie zu große und zu teure Wohnungen hätten. Das Wohlfahrtsamt müßte mit den Wirtin verhandeln. Er würde weiter Vorschläge für eine andere Ausgestaltung des Konzerts. Rednik antwortet, die Einrichtung des Aufsichtsbereichs hätte nur 1000 Mark Kosten erfordert. Die Regieposten hätten die Erwerbslosen selbst übernehmen wollen.

Auf den Bericht von Schleisinger (konj) wird der Antrag des Vorstandes angenommen, die nächsten 1000 Mark für die Erhebung des 30 Jahre von 300 Mark auf 200 Mark und für die kommende Erhebung von 600 Mark auf 400 Mark zu ermäßigen. Der Bericht über die Klassenprüfung am 13. 10. 1931 wird auf Vorschlag des Berichterstatters Silbermann (B. P.) angenommen. Der Verwaltungsbericht des Vorstandes teilt mit die Verlängerung des Wahlversprechens, die Erziehung einer Wärmehalle mit Lesestufe im Israelitischen Spielhaus, die Zugubigung einer Vergütung an die Zeichnenmeister von 3 Mark für jede Woche und den Tod des Lehrers i. R. Berlinger. Eine weitere eingehend begründete Forderung mündlich die Erhebung eines Zuschlages zur Vermögenssteuer. Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wird diese Vorlage auf eine besondere Sitzung am 10. 12. 1931 vertagt.

In der Geheimen Sitzung fand eine eingehende Aussprache über die Beratungen des Sparauschusses und über die Denkschrift des Verwaltungsdirektors über Sparmaßnahmen teilt. Ferner wurde beschlossen, die Ruhegehälter und Winterhilfenbesitzige nach Kap. V der Reichsordnung vom 2. 11. 1931 zu kürzen. Ferner wurde die Aufstellung des Studienoffiziers Dr. Fischer als halbe Besatzung an der

Religionsunterrichts-Anstalt II, sowie die Anstellung des Zeichnenmeisters Weig als Beamter beschlossen.

In der Sitzung am 10. Dezember 1931 begründete Jacobson (B. P.) die Vorlage des Vorstandes, einen Zuschlag zur Vermögenssteuer zu erheben, noch für das zweite Halbjahr des Steuerjahres 1931-32 einzuführen. Er weist darauf hin, daß die Kultussteuer von 14% an sich eine Entlastung erfahren habe, das Reich Zuschlag zur Einkommensteuer erhebe, an denen die Kirchensteuer nicht teilnehmen. Dagegen für die Synagogengemeinden geforderte Beschäftigungen nicht behindern, ist auch er bereit, daß nach den Vorschriften der Kirchensteueranleihe von 1929 nur die höhere der beiden Steuern erhoben werde, also nur eine von beiden Steuern, nicht beide nebeneinander, wie dies auch der Vorstand vorschlägt. Da die kleinen Vermögen freibleiben, glaube er nicht, daß sich eine Stimme gegen die Einführung dieser Steuer erhebe, außer die größeren Vermögen ohne steuerpflichtiges Einkommen den Gatten der Kultussteuer heranziehe. Was den Prozentsatz angeht, so habe er in der Kommission 40% Zuschlag vorgeschlagen, da unter diesem Satze der Zuschlag zur Einkommensteuer meist der höhere sein würde, die neue Steuer daher einen Ertrag kaum bringen dürfte. Der Vorstand schlägt allerdings nur 30% vor, so daß dieses Graduierte die Steuer unzulässig sei. Dazu komme, daß sehr vermögende Zeichnen- Einkommensteuer nach dem Verbrauch zahlen und auf diese Weise bei dem Vermögenssteuerzuschlag ausmüßigen. Einen Schönheitsfehler habe allerdings die Steuererhöhung, nämlich, daß sie von der meist überhöhten Vermögenssteuer 1930 erhoben werde. Da jedoch bei Verminderung um mehr als 20% der Anteil eine Neuteilung beantragen kann und noch auf diese nicht beantragt habe, so sei damit der Nachteil größtenteils behoben. Mehrfache Nachteile befänden ja auch beim Zuschlag zur Einkommensteuer, da dieser auch von der Einkommensteuer des vorangegangenen Jahres berechnet werden müsse. Hoffmann (B. P.) bedauert, daß der Bescheid des Vermögenssteuer nicht schon bei Beginn des Etatsjahres 1931-32 beschließen worden sei. Es sei eben unangenehm, Steuern zu bezahlen, wie Steuern zu beschließen. Wenn man nicht das Einkommen noch höher heranziehen wolle, so bleibe aber nichts anderes übrig, als die neue Steuer. Die Unterlagen bei der Gemeinde Königsberg, die 30% Zuschlag zur Vermögenssteuer schon seit einiger Zeit erheben, hätten ein überraschend gutes Ergebnis ausgewiesen. Ein relatives Ergebnis verpörrte er sich auch von Breslau, trotz des niedrigen Zuschlages von 30%. Simonow (lib) weist darauf hin, daß durch die neue Steuererhöhung der Selbstbetrag der Gemeinde, der für 1931-32 durch die Bescheid des Vermögenssteuer für 50000 Mark betragen soll, sich weiterhin ermäßigen dürfte. Auch dürfte durch die in der Reichsordnung bestimmte frühere Zahlung der Vorauszahlungen der Gemeinde noch Geld für das laufende Etatsjahr zufließen. Für den nächstjährigen Etat sehe die Sache allerdings viel bedeutlicher aus, obgleich durch die Notverordnung und durch die Sparmaßnahmen der Verwaltung etwa 120000 Mark erlpart werden. Er empfinde daher die Einführung des Zuschlages zur Vermögenssteuer für das Etatsjahr 1932-33, nicht aber schon für das laufende Etatsjahr. Dagegen müßte die Steuer, um erfolgreich zu sein, kumulativ, also neben dem Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werden, dann allerdings mit einem wesentlich geringeren Satze als 30% (lib) ermahnt, daß die Gemeinde, wenn diesen Optimismus seines Vorredners nicht teilen. Die Denkschrift von Dr. Rednik erreichte 100000 Mk. Ertragsmille für das nächste Jahr. Es bleibe aber der diesjährige Selbstbetrag. Eine härtere Heranziehung des Einkommens sei nicht möglich, daher bleibe nur der Zuschlag zur Vermögenssteuer. Der Satz von 30% könne nicht zu hoch. Es fallen diejenigen Vermögenden herangezogen werden, die eine steuerbare Einkommen noch recht zu leben. Allerdings müßte trotz dieser Steuer noch erheblich gepart werden, insbesondere werden die Höchstbeträgen freiwillig sich über die geforderten Vorschriften hinausgehenden Beiträge bequemen müssen. Redner empfindet, daß der Zuschlag von der Vermögenssteuer (lib) hat die größten Schenken, die der Vorstandsvorsitzende Zeiger 1930, also nach dem Vermögen von 1. 1. 1928, erhoben werden soll. Der Verwaltungsdirektor verweist auf Ziffer 4 des zu fallenden Umlagebeschlusses, wonach bei Stundungen wegen Verminderung des Vermögens der Vorstand nur von dem nichtgetilgten Teil erhoben werden soll. Vom Vorstand berichtet Herr Hoffmann die Finanzlage

Michael Guttmann zum 60. Geburtstag.

Am 6. Februar 1902 begeht Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Michael Guttmann seinen 60. Geburtstag. Freunde und Verehrer danken ihm an diesem Tage für den reichen Ertrag seines geistigen Schaffens. Mithemait und halachah, Talmud- und Midraschforschung, Religionsgeschichte und Apologetik zeigen seinen Fortschritt in gleicher Weise an. Geliefenheit, Tiefe und Klarheit, Sinnigkeit und Lebensnähe sind die Kennzeichen seines Geisteswertes. Aus der Fülle seiner Arbeiten, die in hebräischer, deutscher, ungarischer, englischer und französischer Sprache erschienen, lieh an dieser Stelle nur ein einziges hingewiesen. Es ist die Geschichte des Abraham b. Chija ha-Kaffi, Einleitung in die halachah, Maftschah ha-Talmud (Realencyclopädie der talmudischen Literatur, bisher 4 Bände), Monographien zur Geschichte der talmudischen Methode und zum Geltungsumfang der moaischen Gebote. Auf die weitesten Kreise wirkte sein Werk „Das Judentum und seine Umwelt“.

Unterstützt des Willens, Fortschritt in der freien Monographie, meisterrichte Epitome in der Ordnung der überreichen Fülle talmudischer Stoffe und bewingende Gestaltungsart in den umfangreichen Werken gewannen Michael Guttmann die Bewunderung der wissenschaftlichen Welt und die Hochachtung aller Freunde jüdischen Wissens. Mit besonderem Danke ist hier noch seine wissenschaftliche Tätigkeit im Dienste apologetischer Aufklärung verzeichnet, die ihn aus der Zurückgezogenheit seines stillen Gelebenslebens in den Weltstempel für die Ehre des Judentums und seiner kulturellen Werte führte.

Bei der hervorragenden Bedeutung als Forscher sichern dem Jubilar Güte des Lebens, Gediegenheit der Berufsleistung und Erfolge des Lehrers die Liebe und die Verehrung seiner Hörer wie die treue Freundschaft seiner Kollegen. Mögen Michael Guttmann noch viele Decennien segensreichen Wirkens beschieden sein!

A. R.

Herr Seminarrabbiner Prof. Dr. Michael Guttmann, geboren am 6. 2. 1842 in Tschigahusa (Ungarn), war mehrere Jahre als Rabbiner in Langrad (Ungarn) tätig, kam dann als Professor für Talmud und Degalim an die Landesrabbinatschule in Budapest und wirkte in gleicher Eigenschaft seit 1921, mit Unterbrechung eines Semesters 1924/25, in dem er an der hebräischen Universität Jerusalem Vorlesungen hielt, am Jüdisch-Theologischen Seminar in Breslau.

Professor Dr. Gottstein: 25 Jahre Primärarzt.

Herr Professor Dr. Georg Gottstein in konnte am 24. Dezember d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit als Primärarzt der chirurgischen Abteilung des Israelitischen Krankenhaus zurückblicken. Er ist ein Sohn des hiesigen, einst sehr bekannten und geschätzten Narkosters für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Professor Dr. S. Gottstein, und hat eine ausgezeichnete ärztliche Ausbildung genommen. 13 Jahre arbeitete Herr Professor Dr. Gottstein als Militärarzt an unverschiedenen Professor Dr. von Wittich-Rabotin an der chirurgischen Universitätsklinik zu Breslau und stets hat er sich diesen weisberühmten Meister der Chirurgie zum Vorbild genommen. Gottsteins ärztliche und wissenschaftliche Qualitäten wurden von seinem Lehrer Wittich außerordentlich geschätzt, und er stand ihm stets fördernd zur Seite. So konnte sich Gottstein im Jahre 1902 als Privatdozent für Chirurgie an der Innerärztlichen Vereinigung Breslau habilitieren.

Nach dem am 4. Dezember 1906 erfolgten Tode des Privatdozenten Dr. Reinbach übernahm Gottstein einstimmig zum Primärarzt der chirurgischen Abteilung des Israelitischen Krankenhaus gewählt. Hier hat Gottstein in 25jähriger Tätigkeit mit unermüdlicher Arbeitskraft eine so hohen wissenschaftlichen Geist und humanem Empfinden getragene Wirksamkeit entfaltet und die chirurgische Abteilung dank seiner hervorragenden Kunst als Arzt, Operateur und Wissenschaftler zu stets wachsender Entfaltung gebracht. Wenn das Jüdische Krankenhaus, das seit jeder Patienten ohne Unterschied der Konfession zur Verfügung steht, sich in den weitesten Kreisen der Bevölkerung aus Stadt und Provinz größter Beliebtheit erfreut und gern aufgesucht wird, so ist dies mit in erster

Reihe dem ärztlichen Rufe und dem hohen Ansehen Gottsteins zu verdanken. Behördliche Anerkennung für die großen Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiete wurde Herrn Professor Gottstein bereits im Jahre 1907 durch die Ernennung zum Professor zuteil. Die zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten Gottsteins beweisen sich auf den verschiedensten Gebieten und haben grundlegenden Charakter. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten über Splenektomieerkrankungen, über Erkrankungen der Luftröhre, des Mastdarms, insbesondere aber über Erkrankungen der Nase und Niere haben in wissenschaftlichen Kreisen berechtigte Anerkennung gefunden. Auf dem Gebiete der Hrologie hat Gottstein als Arzt und Wissenschaftler internationale Bekantheit. Die Ausübung junger Chirurgen hat Herr Professor Gottstein sehr viel getan, wie die Anerkennung beweist, der sich die aus seiner Schule hervorgegangenen Stadärzte für Chirurgie erfreuen. Auch zahlreiche tüchtige Krankenschwestern sind aus der von Herrn Professor Dr. Gottstein geleiteten Krankenpflege des Jüdischen Krankenhauses hervorgegangen. Für viele solchen Patienten ist Herr Professor Gottstein sehr wie Vater nicht nur der unermüdbare Helfer, sondern auch der mitfühlende Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes. Allseitige Danbarkeit und Verehrung wird ihm aus den Kreisen seiner Patienten entgegengebracht.

Der Vorstand des Israelitischen Krankenhauses hat in Dankbarer Anerkennung des großen Verdienstes, die sich Herr Primärarzt Dr. Gottstein um das Krankenhaus und seine Patienten erworben hat, ihm anlässlich seines Jubiläums die Ehrenmitgliedschaft der humanitären Gesellschaft Chema Rabidka, die Trägerin dieses Krankenhauses ist, verliehen. Von einer Jubiläumssfeier ist auf besonderen Wunsch des Herrn Professor Gottstein in Anbetracht der Notzeit Abstand genommen worden.

Mit den besten Wünschen für den Jubilar und der Hoffnung, daß derselbe noch recht lange wie bisher segensreich wirken möge, geben wir schließlich dem Empfinden zahlreicher dankbarer Patienten und Verehrer beiderlei Ausdruck.

75 Jahre Friedhof Lohstasse.

In einem Schreiben des Vorstandes der S. S. B. A. an den Vorstand der hiesigen Synagogen-Gemeinde vom 6. November 1883 wurde darauf hingewiesen, daß der Begräbnisplatz in der Laalenstraße bald vollsteigend sein wird, und es wird daher gefordert, dafür Sorge zu tragen, daß das hiesige Friedhofes neuer Friedhof, der im Jahre 1856 angelegt wurde, anerkannt, eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorstand und Mitgliedern der S. S. B. A., gebildet und beauftragt, da weder die Gemeinde noch die Krankeenanfall über die hierzu erforderlichen Mittel verfügte, die Kosten auf alle hiesigen Beiragspflichtigen amulagen und einen Weg an der Lohstasse anzudeuten für den angelegten Friedhof, 45000 Mark auszustatten. Bei einem späteren Antrage wurde festgestellt, erwieis sich das Gelände als zu klein und der Weg zu demselben, besonders bei naßer Witterung, als schwer befahrbar. Es wurde daher gegen die Verpflichtung, auf Gemeindefeldern die noch fehlende Fläche vorzunehmen und alljährlich 60 Taler zu zahlen, die Grundbesitzer eingeholt, 124 Taler, bei allen auf dem neuen Friedhof vorzunehmenden Veränderungen zu benutzen, und es wurden ferner drei angrenzende Morgen land für 600 bzw. 600 Taler pro Morgen hinzugekauft. Der Weg wurde alsdann planiert, gepflastert und mit einer Linsungung versehen; es wurden ferner Wege angelegt und die notwendigen Bauleistungen errichtet. Die Verwirklichung des Friedhofes erhielt die S. S. B. A., und die Hebräer an dieselbe land am 16. Oktober 1856 in Gegenwart der Gemeindevorsteher Siegr. Goldschmid, H. S. Caro und Hfd. Friedenthal, sowie der Vorsteher der S. S. B. A., Hr. Sr. Sachs, Sr. Bernhard, Ed. Goldschmid, Dr. Werdart und S. Wemberger statt. Mit dem Kopftuchigen Mabel und dem Sanjefior des alten Friedhofes Koppel wurde der Bereich abgegrenzt, in der Hauptstasse dahingehend, daß jeder sich verpflichtete, gegen eine jedesmalige Bezahlung von 1 Taler und 5 Silbergrößen „zwei gelinde und tröstliche Worte zur Beplanung des Leichnagens und zur Beförderung der Leiche nach dem neuen Friedhofe zu stellen“, und Koppel wiederum um die Übernahme, gegen eine jedesmalige gelinde Bezahlung von 1 Taler, bei allen auf dem neuen Friedhof vorzunehmenden Veränderungen von Personen von einem Jahre ab anwesend zu sein und die Anordnungen zur Wahrung des Toten und dem hierbei üblichen Ceremoniell so rechtzeitig zu treffen, daß mittendens ½ Stunde vor Eintreffen der Leiche alles erforderliche Bereitwillig vorgehen wird. Die Anweisungen wurde der alte Friedhof als eingeweiht benutzt, und zwar bis zum 16. November 1856, an welchem, vormittags 9 Uhr, die letzte Beerdigung, die des Deponen Mr. Strochmal aus Lemberg, dafelbst stattfand. Am Tage darauf farb, anheimelnd an einer sehr anstrengenden Krankheit — denn die Leiche durfte nicht, wie üblich, gewaschen, angekleidet und in einem gemächlichen Holzstare beerdigt werden — der 33jährige Buchhalter Mabel Stern, und da auf dem bisherigen Friedhof kein Platz mehr frei war und der Verstorbene „so zeitig als möglich“ beisetzt werden mußte, folgte dies am 18., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Begräbnisplatz geschehen und hiermit die feierliche „Einhüllung“ des Friedhofes verstanden werden konnte. Als das Bestattungsvollgeheim nahm aus mehrerlei Gründen von einer solchen Abhandlung, und es fand nur eine feierliche „Eröffnung“ statt, zu welcher außer dem Gemeindevorstand die Repräsentanten, die Vorsteher der S. S. B. A., die Mitglieder der beiden Kultus-Kommissionen, die Einschickungs-Kommission und die Vorsteher der Begräbnis-Kommission am 18. November 1854 eingeladen wurden, und bei welcher Dr. Geiger in Aufsätze der Beisetzenden die Trauerrede hielt. — Am 18. November 1931 waren also 75 Jahre seit dem Bestehen des Friedhofes Jubeltage verstrichen, und

Gerstel -Qualitäten

ZU

Ausverkaufs - Preisen

Wegen Geschäfts-Verlegung

verkaufen wir unsere gesamten Restbestände in unseren bekannt hochwertigen Qualitäten Kleider • Mäntel • Jumper • Hüte usw. zu einem kleinen Bruchteil des Wertes

M. Gerstel, Schneiderstr. 10/11

es haben im Laufe der Jahrzehnte mehrere Tausende von jüdischen Männern, Frauen und Kindern auf ihm ihre Ruhestätte gefunden, und unter ihnen nicht wenige, die eine besondere Rolle im Leben gespielt haben, im Leben der Breslauer Synagogen-Gemeinde und weit darüber hinaus als Menschen und als Juden. [Mit. im Gem.-Archiv III Fh 1 (1), III Ga 1 (2) u. VI B. 38.] Dr. H. Heppner.

Die nebenberufliche landwirtschaftliche Siedlung
gehört zu den wichtigsten Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit nach der Reichsmotorenverordnung vom 6. 10. 1931 (RGBl. I, S. 531). Wie schon der Name sagt, soll diese Art der Siedlung den Siedler nicht landwirtschaftlich selbständig machen, sondern ihm neben seinem Beruf, z. B. als Arbeiter oder Handwerker, die Befähigung des Lebensunterhalts, namentlich in Zeiten vorübergehender Erwerbslosigkeit, durch landwirtschaftliche (Kleinagrarische) Tätigkeit wesentlich erleichtern. Deshalb kommt für dieses Siedlungsprogramm hauptsächlich das Gebiet der Reichsfläche (Landwirtschaft) und der Industriegebiete in Frage, mit bequemer Verbindung zur Arbeitsstelle in der Stadt. Die einzelne Siedlerstelle soll nicht über 600 Quadratmeter und nicht über 5000 Quadratmeter groß sein. Die Kosten für Aufbau und Einrichtung der Stelle mit Wohnunterkunft und Kleinstviehstall sollen 3000 RM nicht übersteigen. Hieran werden etwa fünf Zehntel durch Reichsbeiträge aufgebracht, mindestens 3000 RM muß der Siedler durch eigene Arbeit aufbringen. Diese Arbeit braucht nicht landwirtschaftlich zu sein, sondern auch handwerklich (z. B. beim Bau der Siedlungshäuser, Brennzäune) oder ungelernete Arbeit (z. B. beim Wegbau, Einmündung). Durch die nächste Verjüngung des Reichsarbeitens (4% Zinsen, 1% Tilgung) wird die Wacht für die Siedlerstelle mit Unterkunft voraussichtlich nicht höher sein als die Erwerbslosenunterstützung des Siedlers. Auch ein Eigentumserwerb der Stelle wird unter gewissen Bedingungen möglich sein.

Träger des Siedlungsvorhabens sind die Jüden, Gemeinden oder Gemeindeverbände (Großstädte), die diese Eigenarbeit jedoch gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen übertragen können. Das Reich stellt monatlich 8 Millionen RM zur Durchführung zur Verfügung, die in der Hand des vom Reichskommissar ernannten Regierungspräsidenten von Trier, Dr. Saalfen, und seines Stellvertreters, Landrat Koenneberg, liegt. Nach den bisher vorliegenden Richtlinien werden die Bewerber vom Träger des Siedlungsvorhabens (Stadt) in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern und den öffentlichen Fürsorgestellen ausgewählt. Die Bewerber oder ihre Familienangehörigen müssen für die Bewirtschaftung der Siedlerstelle geeignet sein; bevorzugt werden langfristige Erwerbslose und Kinderreiche.

In Breslau liegt die Siedlung in Händen der Stadt (Bauamt für Kleinwohnungsbau, Bückerplatz 14, Sachbearbeiter: Mag.-Baurat v. Carlouwig). Dort wolle sich jeder jüdische Bewerber sofort melden. Da aber die Träger des Siedlungsvorhabens wünschen, mit Organisationen in Verbindung zu treten, die ihrerseits die Bewerber auf ihre Eignung vorprüfen, den Schriftverkehr führen und die Bewerber weiter beaufsichtigen und betreuen, so hat der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden in Berlin zusammen mit dem Reichsbund für jüdische Siedlung in Deutschland (Ris) die Organisation und die Förderung der jüdischen Siedler in die Hand genommen. Breslauer jüdische Siedler melden sich daher außer beim Magistrat auch noch im Büro des Dr. J. F. Schweidinger Stadtgraben 28. Auskunft erteilt auch noch Architekt Habba, Viktorstraße 115, und das unterzeichnete Vorstandsmitglied des Ris für Schlesien.

Dr. Rechner, Vorsitzender d. R. J. F., Ortsgruppe Breslau.

Den 85. Geburtsstag
feierte am 29. Dezember 1931 Frau Nanay Brauer geb. Perl, Mauritiusstraße 8, II.

Den 85. Geburtsstag
feiert am 10. Februar 1932 Frau Marie Gutentag geb. Goldstücker, Outenbergstraße 24.

Den 80. Geburtsstag
feierte am 26. Dezember 1931 Herr Jacob Haaje, Sonnenstraße 21.

Den 75. Geburtsstag
feierte am 13. Januar 1932 Herr Eugen Jacoby, Mufewimplatz 6, und am 21. Januar 1932 Herr Max Hermann, Großenstraße 8-10.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

An die Vorstände der Gemeinden.
An die Herren Rabbiner und Lehrer in der Provinz Niederschlesien.
Die Erhaltung des Materials zur Kenntnis der Geschichte der Juden in Schlesien erscheint gerade in dem gegenwärtigen Augenblick ganz besonders dringend. Wir haben bereits früher geheißen, alles, was in den Gemeinden an Akten und Archivalien vorhanden ist, soweit es nicht für den laufenden Geschäftsgang gebraucht wird, an die Archiv der Synagogengemeinde zu Breslau abzuliefern, wo es unter Wahrung des Eigentumsrechts der betreffenden Gemeinde gelistet, in jedem Fall aufbewahrt und bearbeitet wird.

Der Verein für die Geschichte Schlesiens beabsichtigt, in einer Neuauflage des Verzeichnisses der Kirchenbücher der Provinz auch die entsprechenden Archivalien der jüdischen Gemeinden zu bearbeiten.

Die Anregung des genannten Vereins gibt uns Veranlassung, unsere frühere Bitte um Erhaltung und Ablieferung der Archivalien zu wiederholen. Wir weisen dabei darauf hin, daß auch ganz geringfügig scheinende Aktenstücke und Notizen von Wichtigkeit sind und nicht vernichtet werden dürfen.

Wir bitten um baldige Mitteilung und sind zu Auskunft und Rat- erteilung gern bereit.

Der Verbands-Ausschuss.

Hannau (Schle.). Am 9. Dezember hat in unserer Gemeinde eine wohlgeleitete Chanutfeier statt. Der Vorstand der Gemeinde, Herr Martin Schreiber, hatte seine Räume freundlich zur Verfügung gestellt. Nach dem von einem Anaben gesprochenen Prolog begrüßte Kantor Warshawski die zahlreich Erschienenen und hielt eine Ansprache an die Kinder. In bunter Reihenfolge folgten Chanutlagen und Ziegeleiprärie. Nach dem gemeinsamen Gesange des Chanutales hielt Herr Rabbinatsverweiser Schwarz aus Giegnitz eine Ansprache. Die Kinder erhielten Zucker und Spiele als Geldente. Eine gemeinsame Kaffeetafel beschloß den gefälligen Teil der für alle sehr befriedigenden Feier, an die sich ein Gottesdienst mit Predigt des Herrn Rabbinatsverweisers Schwarz in der Synagoge angeschlossen.

Der Jüdische Wohlfahrtsverband für Niederschlesien in Breslau, Wallstraße 7, hat seinen Tätigkeitsbericht für die letzte Jahre verfaßt. Unterfertigen, die sich über die geistliche Arbeit des Verbandes unterrichten wollen, steht auf Wunsch ein Exemplar zur Verfügung.

Ämtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 28. Januar 1932, 19 Uhr
Sitzungsaal Wallstraße 9, II.

Vorlagen:

1. Mitteilungen.
2. Annahme eines Grabpflegegesetzes.
3. do. do. do.
4. do. do. do.
5. do. do. do.
6. Verwaltungsbbericht.

Geheime Sitzung.

- 3 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peifer, Justizrat.

**Inventur-
ausverkauf-**

Beginn:

**Mittwoch
27. Januar**

Preisabbau bis
an die Grenze
des Möglichen!



Reichillustrierte
Ausverkaufs-Preisliste
auf Verlangen kostenlos

LEINENHAUS

BIELSCHOWSKI

NIKOLAI-STR. BRÉS LAU ECKE HERREN-STR

Bekanntmachung.

Die Gemeindeförperschaften haben am 23. November 1910. Dezember 1931 den folgenden Umlagebeschluß betr. Zuschlag zur Vermögenssteuer gefaßt:

1. Für das zweite Halbjahr des Kultussteuerjahres 1931/32, also für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932, wird ein Zuschlag von 30%, also für das halbe Jahr von 15%, zu der Reichsvermögenssteuer für 1930 als Synagogenbeitrag 1931/32 erhoben.
2. Die Bestimmungen des Artikels 1 § 1 der Preuß. Woele zu den evangelischen und katholischen Kirchensteuergesetzen vom 3. Mai 1929 Preuß. Gef. S. 35 bis 41 finden entsprechende Anwendung, insbesondere die Anrechnung dieser Zuschläge auf den Zuschlag von 14% zur Reichseinkommensteuer für das halbe Jahr, so daß nur der für diesen Zeitraum höhere der beiden Zuschläge erhoben wird.
3. Die Vermögen bis zu 30 000 Mark bleiben von dem zu 1 genannten Zuschlag frei.
4. Sind Vermögenssteuervorauszahlungen in der Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. März 1932 zum Finanzamt wegen Verminderung des Vermögens geltend, so wird der in Ziffer 1 genannte Zuschlag zur Vermögenssteuer nur von den nicht gestundeten Vorauszahlungen berechnet.
5. Der zu 1 genannte Zuschlag wird in zwei Raten erhoben, von denen die eine binnen zwei Wochen nach Empfang der Veranlagung, die andere mit der Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer am 15. 2. 1932 fällig ist.

Der Herr Regierungspräsident in Breslau hat diesen Beschluß durch Verfügung vom 21. Dezember 1931 — 48. 106 F. 2 — genehmigt.

Dies machen wir mit dem Bemerken bekannt, daß diejenigen Gemeindeglieder, die hiernach steuerpflichtig werden, einen besonderen Veranlagungsbescheid erhalten.

Breslau, im Januar 1932.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Nachruf

Am 7. Dezember 1931 entschlief nach langem, schwerem Leiden der langjährige Aufseher an der Neuen Synagoge, Herr

Wilhelm Wolff

im 65. Lebensjahre.

Wir werden ihn im ehrenvollen Andenken behalten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorsteher Herr Jacob Goldstein hat sein Amt niedergelegt. Gemäß § 12 der Gemeindejahung habe ich an seiner Stelle Herrn Moritz Grünberg als ständigen Gemeindevorsteher einberufen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Feiser, Aufsichtsrat.

Vormünder(innen) und Pfleger(innen)

für die uns unterstellten Jugendlichen und Schützlinge werden dringend gebraucht.

Baldige Meldung erbitten wir an unser Büro, Wallstr. 7, I. Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Nach langjähriger Ausbildung am Westend-Krankenhaus Berlin (Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Umber) und an der Universitäts-Kinderklinik Breslau (Professor Dr. Stolte) habe ich mich als **Fachärztin I. Kinderkrankheiten** niedergelassen; ich führe die Praxis des verstorbenen

Herrn Dr. Franz Steinitz

fort und halte in seinen Räumen **Höfchenstr. 87** von 11—12 und von 3—5 Uhr nach Veränderung Sprechstunde.

Dr. Annemarie Köhler-Laband

Fernr. 30402, außerhalb der Sprechstunde 39076
Zugelassen zu den Ersatzkassen (Kfm. freie, Reichsb.-Bez.-Kr. usw.)

Zurückgekehrt

Dr. M. Falk

Kinderarzt, Gartenstr. 24

Sprechstunden: Montag bis Freitag 9—10;
Sonntag
sonst nach Vereinbarung

Dame Anf. 30, wirtschaftlich, jedoch mittel-los, möchte sich glücklich verheiraten, auch nach auswärts. Wirtener mit Kind nicht ausgeschlossen. Offerten unter E. R. 9 an die Geschäftsbelle dieser Zeitung.

Für die langjährige

Wirtschafterin

meines verstorbenen Vaters, der eine kleine, vorzüglich, erstklassige Küche (Kocher), suche ich passende Stellung.

Rechtsanwält Dr. Stern

Neustadt Oberschlesien

... Und nicht vergessen!

Sonabend, d. 30. Jan.
bis einschl. 6. Februar

inventur-

Ausverkauf

Billiger und gut!

**Leibschische
Dolomiten
Manufaktur**

Breslau, nur Zwingerplatz 1

Verlangen Sie unsere neueste Preisliste

Habe mich als

Homöopathischer Arzt

nach langjähriger klinischer Ausbildung, Innere Abteilung des städt. Krankenhauses Dresden (Chefarzt Prof. Arnberger), städt. Krankenhaus Pirna (Chefarzt Obermedizinalrat von Hopfgarten), zuletzt als erster Assistent städt. Krankenhaus Gleiwitz, innere Abt. (Chefarzt Dr. Patzke) und Absolvierung der Berliner Hochschule für Homöopathie, in Breslau, Schwetznitzer Straße 42a, Ecke Hammerstr., Apotheke, niedergelassen.

Dr. med. L. Gerö

Sprechstunden 10—2, 5—7 Uhr Tel. 54 881
Röntgeninstitut für innere Krankheiten, 222
Diathermie, Höhensonne

Student

der z. Zt. außerlands ist, sechs Studien weiter zu führen, wünscht Arbeit gleich welcher Art: Sekret., Nachb., Relekt., Bibliothek, Schreibarb. u. dgl.
Offerte inf. M. L. 18, Th. Schatzky R.-G., Breslau 5.

Haase-Gaststätte

Faunentempel

Großer Preisabbau!

Stamm-Kafferrollen 0.75

Stille

Abend-Spezialitäten

Kl. Menüs Wochentags Mitt. 1.25
Sonntags Mitt. 1.50

in bekannt vorzüglicher Qualität

Johannes Haag Zentralheizingen

Aktiengesellschaft

Breslau 10 — Waldenburg i. Schles.

Hirschberg i. R. — Oberlangenbielau i. Schles.

Abendgottesdienst (mit Predigt)

findet am **Sonntag**, den 24. Januar 1932 und **Sonntag**, den 21. Februar 1932, um 17,30 Uhr, in der Neuen Synagoge statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Freitag-Abend-Spätgottesdienst

mit Predigt findet in der Wochentags-Synagoge, Anger 8, am 12. Februar 1932 um 19,30 Uhr statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

August Johnson'sche Familienstiftung.

Der Zinsertrag aus der „August Johnson'schen Familienstiftung“ aus den Jahren 1930 und 1931 ist an einen männlichen Nachkommen von

- a) Sara Rosenfeld geb. Hirsch zu Wissef oder
- b) Joseph Hirsch zu Chodziejen

zu vergebem.

Bewerber, die das 22. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, wollen Gesuche unter Beifügung der öffentlichen Urkunden, aus denen die direkte Abstammung von den Genannten hervergeht, bis zum 1. März 1932 bei uns einreichen.

Breslau, Wallstraße 9, im Dezember 1931.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Wenzelstraße 48, hinter dem Friebeberg, sofort Lager-räume und Keller;

Steinstraße 61/63, früheres Omnibusdepot, neben Friedhof Vohlfahrt, sofort Lagerräume aller Art, Stalungen, Futterböden;

Schweidniger Stadigraben 28 (Jugendheim), Nähe Taichenstraße, im Erdgeschoss, zum 1. 4. 1932 oder früher drei helle Büroräume (bisher Platau & Hannag);

Wallstraße 5—9, zum 1. 4. 1932 geräumige Zäden.

Auskunft erteilt unser Büro Wallstraße 9 täglich (außer Sonnabend). Telefon: 216 11 und 216 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unsere Rechtschuhstelle

hält ihre Sprechstunde jeden **Wittwoch** um 11½ Uhr im Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7, ab.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Kalendarium Januar/Februar.

Wochentag	Januar		Wochentag	Februar	
	Tage	Feiertage		Tage	Feiertage
ו.ר.	1.	22.	ו.ר.	1.	24.
ז.ר.	2.	23.	ז.ר.	2.	25.
			ז.ר.	3.	26.
			ז.ר.	4.	27.
			ז.ר.	5.	28.
			ז.ר.	6.	29.
			ש.ו.	7.	30.
			ש.ו.	8.	1.
			ש.ו.	9.	2.
			ש.ו.	10.	3.
			ש.ו.	11.	4.
			ש.ו.	12.	5.
			ש.ו.	13.	6.
			ש.ו.	14.	7.
			ש.ו.	15.	8.
			ש.ו.	16.	9.
			ש.ו.	17.	10.
			ש.ו.	18.	11.
			ש.ו.	19.	12.
			ש.ו.	20.	13.
			ש.ו.	21.	14.
			ש.ו.	22.	15.
			ש.ו.	23.	16.
			ש.ו.	24.	17.
			ש.ו.	25.	18.
			ש.ו.	26.	19.
			ש.ו.	27.	20.
			ש.ו.	28.	21.
			ש.ו.	29.	22.
			ש.ו.	30.	23.
			ש.ו.	31.	24.



Frank-Umbach-Topf
Dampf-Kocher
 Kein Überdruck - kein Dichtungsring
 Keine Federventile
 Preis - Ermäßigung
 Kostenlose Vorführung jeder Zeit

Herz & Ehrlich
 Kommandit-Gesellschaft
 Breslau, Ring 25

Vorkaufsmittel, gefahrlos

Bücher

Hainauer
 Schweidnitzer Straße 52

Paula Ollendorff - Haushaltungsschule
 der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes
 (staatlich anerkannt) — streng itawell geführt im modern erbauten Internat
Beginn des nächsten Kurses 1. April 1932
 Anmeldungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt **Käte Sternberg**,
 Breslau 18, Lindenallee 6.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
 vormals C. HEYMANN
 Breslau 1, Klosterstraße 97 · Telefon 58747
 Gegr. 1738 **Größtes Unternehmen am Platze**
Elegantes Kutsch-Fuhrwerk
 für alle Gelegenheiten
Vornehme Privat-Autos
 Beste und zuverlässigste Bedienung · Prima Referenzen

Fritz Eichwald
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen — Reparaturen an Maschinen und Apparaten — Sofortige Beseitigung von Störungen
 jetzt: **Schmiedebrücke 33**
 Fernsprecher 5 84 73

Gegen lästigen Schweißgeruch
 verwendet man **SILVANA** Puder, dessen austrocknende und aufzuggende Eigenschaften die Haut außerdem weich und geschmeidig machen. Große Streifen 50 Pfg., Beutel zum Nachfüllen 40 Pfg.
70 Pfg., Silvana — Puder 40 Pfg.

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alle Synagoge.

- 17.-22. Januar: morgens 7, abends 16½ Uhr.
- 23. Januar: Vorabend 16.40, morgens 6¼, 8¼, Schriftterklärung 10¼, Schluß 17.14 Uhr.
- 24.-29. Januar: morgens 6¼, abends 16½, 17hr.
- 30. Januar: Vorabend 16.50, morgens 6¼, 8¼, Schriftterklärung 10¼, Schluß 17.24 Uhr.
- 31. Januar bis 5. Februar: morgens 6¼, abends 17 Uhr.
- 6. Februar: Vorabend 17, morgens 6¼, 8¼, Neumondweihe 10¼, Predigt 10¼, Schluß 17.34 Uhr.
- 7.-12. Februar: morgens 6¼, abends 17 Uhr.
- 13. Februar: Vorabend 17¼, morgens 6¼, 8¼, Schriftterklärung 10¼, Schluß 17.46 Uhr.
- 14.-19. Februar: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.
- 20. Februar: Vorabend 17.25, morgens 6¼, 8¼, Ansprache 10¼, Schluß 17.58 Uhr.
- 21.-26. Februar: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.
- 27. Februar: Vorabend 17½, morgens 6¼, 8¼, Schriftterklärung 10¼, Schluß 18.09 Uhr.
- 28. Februar bis 4. März: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

- 6. Februar.
- Sidra: 23. Januar וְשֵׁשׁ יָמִים יִבְרָא אֱלֹהִים, 30. Januar יְהוָה אֱלֹהֵינוּ, 6. Februar וְשֵׁשׁ יָמִים יִבְרָא אֱלֹהִים, 13. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 20. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 27. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ.
- פסוקים: 23. Januar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 30. Januar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 6. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 13. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 20. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, 27. Februar וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ.

Das Vichtstunden muß am Freitag spätestens 5 Minuten vor Beginn der Andacht erfolgen.

Neue Synagoge.

- 22. Januar: Freitag Abend 16.45 Uhr.
- 23. Januar: vormittags 9.15 Uhr. Sabbatthausgang 17.15 Uhr.
- 24. Januar: Abendgottesdienst in der Hauptsynagoge 17.30 Uhr (Predigt).
- 25. Januar: morgens 7.15, abends 16.45 Uhr.
- 26. Januar: Freitag Abend 17 Uhr (Predigt).
- 30. Januar: vormittags 9.15 Uhr. Sabbatthausgang 17.25 Uhr.
- 31. Januar bis 5. Februar: morgens 7.15, abends 17 Uhr.
- 5. Februar: Freitag Abend 17 Uhr.
- 6. Februar: vormittags 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10 Uhr. Sabbatthausgang 17.35 Uhr.
- 7. 12. Februar: morgens 7.15, abends 17 Uhr.
- 12. Februar: Freitag Abend 17.15 Uhr. Abendgottesdienst in der Hauptsynagoge 17.30 Uhr in der Abendgottesdienst 19.30 Uhr.
- 13. Februar: vormittags 9.15 Uhr. Sabbatthausgang 17.45 Uhr.
- 14.-19. Februar: morgens 7.15, abends 17 Uhr.
- 19. Februar: Freitag Abend 17.30 Uhr.
- 20. Februar: vormittags 9.15 Uhr. Sabbatthausgang 18 Uhr.
- 21. Februar: Abendgottesdienst in der Hauptsynagoge 17.30 Uhr (Predigt).

- 21.-26. Februar: morgens 7.15, abends 17.30 Uhr.
- 27. Februar: Freitag Abend 17.30 Uhr (Predigt).
- 28. Februar: vormittags 9.15 Uhr. Sabbatthausgang 18.10 Uhr.

Jugendgottesdienst 15.15 Uhr.

- 30. Januar und 27. Februar: Kranzentrug.
- 6. und 20. Februar: Neue Synagoge.

Thora-Vorlesung.

- 23. Januar: וְשֵׁשׁ יָמִים יִבְרָא אֱלֹהִים, Kap. 14, 3. 26 bis Kap. 16, 3. 36.
- 30. Januar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 19, 3. 1 bis Kap. 20, 3. 26.
- 6. Februar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 22, 3. 4 bis Kap. 23, 3. 19.
- 7. u. 8. Februar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 1, 3. 1-19.
- 13. Februar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 26, 3. 1-30.
- 20. Februar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 28, 3. 31 bis Kap. 29, 3. 18.
- 27. Februar: וְיָרִים אֱלֹהֵינוּ, Kap. 31, 3. 18 bis Kap. 33, 3. 23.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

- 20. 2. Moriz Kupferwaller, Sohn des Herrn Josef Kupferwaller und dessen Ehefrau Lina geb. Kupferwaller, Altenstraße 93.
- 27. 2. Jacob Starz, Sohn des Herrn Gustav Starz und dessen Ehefrau Sali geb. Wölner, Mohndammstraße 20.
- 27. 2. Siegfried Friedeberg, Mutter Betty Friedeberg, Nikolaistraße 70.

Madichte Thora.

- 6. 2. Emanuel Nierenberg, Sohn des Herrn Maximal Nierenberg und dessen Ehefrau Fanny geb. Redner, Neue Beligasse 11.

Barmizwah Neue Synagoge.

- 23. 1. Ernst Hühner, Sohn des Herrn Sallo Hühner und der Frau Grete geb. Widen, Alisenstraße 14.
- 30. 1. Rudi Keiser, Sohn des Herrn Theodor Keiser und der Frau Meta geb. Kielemetter, Hohenzollernstraße 77.
- 30. 1. Helmut Stranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Stranz und der Frau Emma geb. Wöhlauer, Vohenteinstraße 17.
- 30. 1. Werner Ritter, Sohn des Herrn Bruno Ritter und der Frau Elfrida geb. Widner, Schwedemüher Stadterben 25.
- 13. 2. Wolfgang Friedrich Schaefer, Sohn des verfl. Herrn Georg Schaefer und der Frau Dora geb. Franke, Neuforfstraße 33.
- 20. 2. Heinz Marcus, Sohn des Herrn Erich Marcus und der Frau Ade geb. Fehndel, Günterstraße 4.
- 27. 2. Hans Ulrich Fejer, Sohn des Herrn Albert Fejer und der Frau Grete geb. Fehndel, Hohenzollernstraße 37/39.
- 5. 3. Erich Kienefeld, Sohn des Herrn Adolf Kienefeld und der Frau Paula Hannach geb. Aar, Hauptstraße 15.
- 5. 3. Fritz Sady, Sohn des Herrn Felix Sady und der Frau Lucie geb. Gaspst, Sonnenstraße 8, bei Herrn Benno Gaspst.
- 5. 3. Heinz Schmoll, Sohn des Herrn Moriz Schmoll und der Frau Luise geb. Hirsch, Kurfürstenstraße 51.
- 12. 3. Heinz Haller, Sohn des Herrn Max Haller und der Frau Herta geb. Nathan, Goethestraße 156.
- 19. 3. Ernst Altschmidt, Sohn des Herrn Dr. Felix Altschmidt und der Frau Erna geb. Galeski, Theaterstraße 2.
- 23. 1. Siegfried Tenenbaum, Sohn des Herrn Adolf Tenenbaum und der Frau Erna geb. Florupa, Glatzweiherstraße 10.

Barmizwah Off-Blogauer Synagoge.

- 23. 1. Siegfried Tenenbaum, Sohn des Herrn Adolf Tenenbaum und der Frau Erna geb. Florupa, Glatzweiherstraße 10.

Die Israelitische Kranken-Verpflegungs-Anstalt u. Beerdigungsgesellschaft

mit den von ihr geleiteten:

Krankenhaus - Altersversorgungsanstalt - Siedenhaus (360 Betten) (65 Betten) (34 Betten)

erwartet, daß jeder Jude die Mitgliedschaft (Chewra Kadischa) erwirbt.

Anmeldungen sind das Büro Hohenzollernstraße 96, erbeten

Kaufmann
46 Jahre alt, auch zwecks Einheirat mit Dame bis 33 J. in Verkehr zu treten; bevorzugt Kolonialwaren-Verkauf. Off. u. W. G. 18 an die Gesellschaft, 2. Stg.

Buchführung - Steuerberatung
auch als
G. LASKOWITZ
Körnerstraße 40-42 Telefon: 321-96

KALENDER PLAKATE



KATALOGUE WERBEDRUCKE

Vollschlank!
Schöne Blicke u. Körperform können Sie selbst erzielen durch einfache Methode, die ich Ihnen kostenlos verrate
Frau M. KUMMEL, Bremen 6. 41.



Max Grünthals
Inventur-Ausverkauf
Beginn 25. d. M. Schirme zu fabelhaft billigen Preisen
Gartenstr. 48, gegenüber Liebig

Verstörung?
Leschnitzer's
Schleimröhrchen!
Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Werbet für den Humboldt-Verein

Beachten Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten

Man sieht besser bei der Arbeit, auf der Straße, im Theater Kin: mit einer Brille Theaterverglas von Optiker Garai, Albrechtsstr. 4

Wohlfahrts-Coterie.

Durch den Herrn Wohlfahrtsminister ist eine Lotterie für die „Winterhilfe“ genehmigt worden. Der Reinerlös fließt ungekürzt wohltätigen Zwecken zu, so daß auch das Jüdische Wohlfahrtsamt bedacht wird. Lose sind im Büro, Wallstraße 9, 1. Stock, zum Preise von 1 M., das Doppellos 2 M., zu haben. Jüdischer Wohlfahrtsverband für Niedereschlesien.

Ausschüsse aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. November bis 15. Dezember 1931.

Kaufmann Julian Haim, Staruhofstraße 14.
 Rentner Oskar Marcus, Trebnitzer Straße 17.
 Rentner Georg Schwarz, Kenaubühlstraße 25.
 Schriftföhrer Martin Sander, Sonnenstraße 15.
 Berghel, Handschuhmacher Emma Zolle geb. Lewin, Neue Graupen-
 straße 11.
 Arzt Dr. Manfred Pögel und Frau Irma Pögel geb. Vaster, Augusta-
 straße 22.

Bekehrte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Dezember 1931 bis 15. Januar 1932.

1 Frau, 1 Mann.

Trauungen.

9. 2. 16½ Uhr, Neue Synagoge: Frä. Margot Levy, Gubrau, mit
 Herrn Willy Lewentow, Müllfeld.
 21. 2. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Ruth Koenigsberger, Freiburger
 Straße 27, mit Herrn Alfred Wisch, Köhnenstraße 19.

Beerdigungen.

Friedhof Cobeistraße.

9. 12. Abraham Kober, Schwerinstraße 60.
 10. 12. Gertrud Kanofsky geb. Gstein, Hohenzollernstraße 31.
 13. 12. Konrad Siegmund Friedmann, Kirchsallee 36.
 17. 12. Emma Fraenkel geb. Fuchs, Charlottenstraße 59/60, überführt
 nach Jüdischen Friedhof.
 18. 12. Regina Schellinger geb. Spiro, Kronprinzstraße 53.
 8. 1. Jenny Krepshörner geb. Suchowolski, Hohenzollernstraße 63,
 überführt nach Karoliner.
 12. 1. Sophie Ehrenhaus, Neubühlstraße 82.
 13. 1. Moriz Polener, Kurfürstenstraße 17.

Für den Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Goldmann & Co. in Breslau

Breslau 5, Sauerntienplatz 6
 empfiehlt sich zur Lieferung von
**bester oberflächlicher Hausbrandtöple,
 Brauntöpfen-Breitsets,
 Steintöpfen - Breitsets,
 Gaskofen, Hüttenofen und Holz.**

Telefon 55851.
 Geschäftszeit 8-6 Uhr.

Wanzen und deren Brut

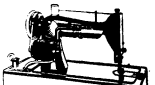
vernichtet unbedenklich sicher u. garantiert restlos durch eigenes,
 begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
 Wanzen bekämpfung Fernruf 82524
 Beratung kostenlos. — Ausführungen an jedem Ort ohne Preiserhöhung.

Christian Hansen Restaurant und Festsäle
 Breslau, Schweidnitzer Str. 16/18 - Tel. 52251
 Erstkl. Küche - Radeberger Export-Biere - Beste Weine
 Schöne Festräume für Hochzeiten
 Festessen aller Art

Inh.: Max Schönherr u. Alfr. Ott

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Friedhof Codel.

29. 11. Friederike Zweig geb. Angres, Goethestraße 66.
 7. 12. Irma Schäfer geb. Saff, Hohenzollernstraße 151.
 8. 12. Friederike Welsch geb. Loewenthal, Sudowallstraße 75.
 9. 12. Gertrud Rother geb. Geritel, Friedrich-Wilhelm-Straße 15.
 10. 12. Wilhelm Wolff, Adlerstraße 23.
 13. 12. Friederike Rosenhal geb. Leffsziner, Höfchenstraße 64.
 13. 12. Moriz Böhm, Kurfürstenstraße 10.
 13. 12. Siegmund Barbach, Friedrich-Wilhelm-Straße 9.
 13. 12. Naat Glaser, Mariannenstraße 5.
 13. 12. Marg. Schweizer, Heidenpalmstraße 15.
 18. 12. Sofie Kraus geb. Gollmann, Gartenstraße 88.
 18. 12. Marg. Scarpulus, Körnerstraße 34.
 20. 12. Dr. Max Steinig, Höfchenstraße 87.
 22. 12. Gustav Goldmann, Gutenbergstraße 6.
 22. 12. Hubel Kröner, Fürtlenstraße 87.
 27. 12. Hugo Miklas, Adlerstraße 7.
 29. 12. Sally Phillips geb. Hlendorff, Hohenzollernstraße 68.
 3. 1. Martin Peiser, Kronprinzstraße 63.
 4. 1. Julius Jacobowitz, Gutenbergstraße 6.
 5. 1. Rotalie Engel geb. Hecht, Potenzbaker Straße 15.
 5. 1. Jacob Horowitz, Sime.
 8. 1. Henriette Branaug, Chlauer-Ufer 38.
 8. 1. Bianta Zauder, Wittenstraße 93/95.
 8. 1. Emma Bräuer geb. Färber, Bittoriastraße 79.
 8. 1. Hermann Vranz, Reichstraße 64.
 10. 1. Oskar Aber, Chrbinger Straße 8.
 10. 1. Janny Siebner geb. Jernit, Augustastr. 30.
 10. 1. Jacob Freund, Wartenstraße 35.
 10. 1. Georg Drefel, Goethestraße 23.
 12. 1. Betty Blutz geb. Sperber, Agnesstraße 6.
 12. 1. Selma Wiener geb. Schußler-Löw, Helfendstraße 112.
 13. 1. Simon Jeymann, Algenstraße 18.
 13. 1. Walter Engel, Gehlstraße 30 a.
 13. 1. Geh. San.-Rat Dr. Louis Wolfberg, Partitzstraße 36.

Diese drei Buchstaben sind die Hauptsache

Achten Sie darauf beim Einkauf von Beleuchtungskörpern, Gasherden, Elektrogeräten und dergleichen. Die B.B.I. ist das führende Spezialhaus. Seine überlegende Leistungsfähigkeit sollen Sie selbst beurteilen.



BRESLAUER BELEUCHTUNGS-INDUSTRIE
 S. BEYER G. M. B. H.

Nur Alte Taschenstr. 3-6 und Kaiser-Wilhelm-Straße 3
 Keine anderen Geschäfte!

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
 zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
 Expeditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Telefon 3123, 55835
 Fordern Sie unverbindlichen Kostennachlag

BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA

der Zahnpaste, macht die Zähne blendend weiß u. beseitigt Mundgeruch. BIOX-Ultra spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher so sparsam. Gegen lockere Zähne. **BIOX-MUNDWASSER**

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82 :: Tel. 54716.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,
Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Telephon: 26663. Postfachkonto: 26300.

Zur Schulentlassung!

Die Berufsberatung und Beschaffung geeigneter Lehrstellen gestaltet sich in diesem Jahre besonders schwierig. Es ist daher notwendig, daß Schüler und Schülerinnen, die kommende Eltern die Schulfrage vorzulegen, umgehend sich mit uns in Verbindung setzen, um sich wegen ihrer Berufswahl zu beraten. Damit wir geeignete Lehrstellen rechtzeitig beschaffen können. Sprechstunden der Berufsberatung: Sonntag von 10 bis 11 Uhr vormittags oder nach vorheriger telefonischer Mitfrage (26863). An alle jüdischen Eltern und Erzieher richten wir den dringenden Appell, ins Berufsfeld tretende Jugendliche durch uns beraten zu lassen. Die heutige Zeit erfordert mehr noch als bisher, daß der entscheidende Schritt des Jugendlichen, die Berufswahl, nur nach reiflichster Überlegung getan wird.

Wir bitten alle jüdischen Arbeitgeber mit Rücksicht auf die außerordentlich große Erwerbslosigkeit innerhalb der jüdischen Arbeitnehmerenschaft alle freien Stellen uns zu melden, damit die Möglichkeit besteht, bei deren Beflegung auch jüdische Arbeitnehmer in Konkurrenz treten zu lassen. Auch Ausfallsarbeiten, Teppichstopfen, Kopftagen, Schreibarbeiten werden gern in diesem Rahmen von den erwerbslosen jüdischen Arbeitnehmern übernommen. Zur telefonischen Anruf (26863) sind wir gern bereit, stets die geeigneten Stellen für jede freie Stelle zu benennen und zur Vorstellung aufzufordern.

Wir suchen dringend Beschäftigung für Wanderbedienten, Aufschlichter, Chauffeure, teilweise mit eigenem Wagen, und bitten bei Bedarf um telefonischen Anruf.

Unsere Schreibstuben fertigt Schreibarbeiten, Bewerbeeintragungen etc. zu ortsbildigen Preisen schnellstens und bestens an. Wenn näheren können weibliche Arbeitslose in einem von dem Jüdischen Wohlfahrtsamt eingerichteten Kursus erlernen. Meldungen in unserer Sprechstunde.

Teilnehmer an einem unentgeltlichen sechsmonatlichen Kursus für Erwerbslose (engl. Sprachunterricht) wollen sich schriftlich an Frau Maria Stein, Breslau 9, Poststraße 14, wenden. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Die jüdische Lohnbehalte der Sozialen Gruppe

hat sich nach über Erörterung gut eingeführt. Zahl jeden Monats muß sie gegen Überlieferung geschlossen werden. Am 28. des Monats sind im Durchschnitt circa 150 Menschen, am Sonntag circa 200 anwesend. Im ersten Semester wurden 30 Vorträge gehalten, dazu gelangende, multifunktionale und rezitatorische Darbietungen.

Der heiligen Kaufmannschaft sei an dieser Stelle noch einmal ganz besonders gedankt, daß sie uns trotz der Zeit mit so reichlichen Gaben versorgte, daß wir uns infolge waren, circa 100 Schülern bis zu Gehaltsauf einzuweisen.

Der liberale Verein der Synagogen-Gemeinde Breslau

feht im Januar und Februar die mit 3 großen Erfolgen begonnenen Bibel-Nachmittage fort. Die nächsten Nachmittage sind am 17. Januar und am 7. Februar 1932 um 17. Uhr in der Wochentags-Synagoge, Am Anger 8. Es wird weiter das Buch Kohelet gelesen und besprochen.

Die Höhere Jüdische Schule in Breslau

ist durch Verfügung des Preussischen Kultusministeriums vom 27. 11. 1931 von Ostern 1932 ab als öffentliche Reform-Realschule anerkannt worden und zwar zunächst für die Klassen Sexta bis Quarta. Demnach werden die Schüler dieser Klassen erstmalig die Oberstudienbereife ohne besondere Prüfung erwerben können. Auch müssen nunmehr: Befreiungen, die von uns ausgeprochen worden sind, von allen anderen höheren Schulen ohne weitere Befreiung anerkannt werden. Dies ist ein gewaltiger Vorteil für die Besucher unserer Schule. Unser nächstes Ziel ist nunmehr der weitere Ausbau der Schule zur Realschule. Wir bitten nun diesem großen Erfolge, unsere Ziele und Aufgaben weiterhin tatkräftig zu fördern.

Tuchhaus
F.A. PRAUSE
das Breslauer Spezialhaus für
Damen- u. Herrenstoffe
Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78
Inventur-
Ausverkauf
vom 25. 1.-4. 2. 32.

Telefon 430 12



Südmilch
Schmelzkäse
Telefon 430 12

Nur Schönigerstraße 21
Telefon 430 12

Herzliche Bitte
Wer leht strebs, selbst,
Kaufmann seien doppelt
Sicherheit. 1500 B. 2000 MK;
Gelt. Angeb. mit J. Nr. 8
Th. Schatzky A-G, Breslau

Schreibmaschinen-Arbeiten
(Doktorarbeiten)
schnell — preiswert
Friedel Loew
Sawierstr. 60 jhr. Telefo 814 15



BÖSSERT
FABRIK UND EINZELVERKAUF
BRESLAU, Neue Schwednitzer Str. 15
Damen-Glacié von 2.90 Mk an
„ Wildleder 3.50 „
Nappa, gefüttert 4.75 „

Ausführung sämtlicher
Linoleumarbeiten
M. Danziger
Hörtschenstraße 35
Fernsprecher Nr. 343-1

F. Landgerichtsrat, 44 J. alt,
für Arzt, 40 Jahre, alt,
für Rechtsanwalt, 42 J. alt,
für Kaufmann, 34 Jahre alt,
fest angestellt in guter
Position, ihn sich beauftragt,
eine Ehenbahnung herbeizuführen und bitte um entsprechende Vorschläge.

Regina Karo
Breslau, Goethestraße 39
Fernsprecher 5961
Erlie (im Durchschnitt) am Platz

Wie mit Fett
dem Sie selbst nicht
durch ein äußerliches Mittel
besitzen können. Wie,
soll Ihnen kostenlos mit
E.M.M. Braun 84, Wollweberstr. 81.

Nähmaschinen,
Wäsche,
Wollwaren,
Trickwaren
in bekannt guten Qualitäten preiswert in großer Auswahl!
Salo Freund
Breite Straße 4
Meine Abteilung Bettdecken jetzt unter Fachmannleitung bedeutend erweitert.
Sonnenabend geschlossen

1 Schrank, 2 Vertikows
sehr gut erhalten
umständehalber an Privat preiswert verkäuflich.
Gef. Angebote M. S. 15 Th. Schatzky A-G,
Breslau 5, Neue Graupenstraße 7

Werbet für den Humboldt-Verein

Sie essen rituell, gut u. billig
4 Gänge 1 RM. Im Abonnement 90 Pfg.
Kein Trinkgeld, Menagen auch ins Haus

Scharff-Salinger
Karlastraße 16 Telephon 27422

BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT
Breslau, Taubenzenstraße 107—111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71
Spedition **Möbeltransport** Lagerei

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 36731
Maßberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Jüdischer Schwimmverein e. V.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet

Wittwoch, den 27. Januar 1932, 20 1/2 Uhr.

in der Setztogloge, Neue Gasse 16, statt. Da außer der Neuwahl des Vorstandes außerordentlich wichtige Anträge zur Beratung stehen, wird ein Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend gebeten.

Für Abhaltung des D. S. B. am 17. Januar d. J. sind von uns zwei Delegierte ernannt worden.

Wir nehmen Veranlassung, unseren Schwimmlehrern Lippmann, Lemm und Schmelz, ganz besonders aber unserem Kassierer, Schwimmbruder Blumenthal und seiner Gattin, Schwimmlehrer Ilse Blumenthal geb. Finkentien (unserer zukünftigen Schriftführerin), nochmals auf diesen Wege anlässlich ihrer Verabschiedung unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten e. V. Ortsgruppe Breslau e. V.

I. Unsere Generalversammlung findet am Sonntag, den 31. 1. 1932, vormittags 11 Uhr, im „Jüdischen Jugendheim“, Schwandliger Stadtgraben 28, I. statt. In dieser Versammlung wird Herr Bräutigam sabbat ein Referat über die Randbefestigung halten, das für unsere erwachsenen Kameraden von besonderer Wichtigkeit ist.

II. Die Monatsversammlung im Februar fällt aus.

III. Das für die nächste Bundeshauptversammlung bisher vorgesehene Datum vom 24. Januar 1932 wird aus zwingenden Gründen von der Bundesleitung aufgehoben. Das endgültige Datum wird rechtzeitig bekanntgegeben.

IV. In einer Provinzstadt Niederschlesiens besteht Niederlassungsmöglichkeit für einen Arzt und einen Rechtsanwält. Näheres durch unser Büro: Schwandliger Stadtgraben 28 (10—16). Telefon: 37208.

V. Am 10. Januar a. c. verstarb unser lieber Kamerad Walter Engel, Leutnant d. L., Inhaber des E. S. I. und II. Klasse. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

VI. Wir nehmen weiter Bewerbungen für die Randbefestigungsstellen entgegen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

WERBENACHRICHTEN

Anlässlich der zum 1. April stattfindenden Wohnungsveränderungen und Umbauten sei an die Installationsfirma **Unifomer, Kaiser-Wilhelm-Straße 60**, erinnert, welche außer Bade-einrichtungen, Klopsetz- und Wassertischanlagen auch Zentralheizungen schnell, billig und jedwennig ausführt.

Die **Buchhandlung Hainauer** empfiehlt folgende bedeutende Neuerscheinungen: **Leonhard J. Grant: Von drei Millionen Drei**. Ganzleinen 5.— RM. Ein erschütternder Arbeitsjournal, der außerordentlich ausliegt. **Schnitzler: Flucht in die Finsternis**. Ganzleinen 4,80 RM. Das letzte Werk des berühmten Dichters ist die Geschichte einer Juwelierfamilie. **Brod: Zierlen Ratt oder Das Scher der Entscheidung**. Ganzleinen 6,80 RM. Im dreißigjährigen Schaffen ist dieser Roman entstanden. Die heiße Sehnsucht nach neuem gesellschaftlichem Zusammenleben und religiöser Gemeinschaft atmet aus dem Werk. Mit Ausnahmestellungen steht obige Firma gern zu Diensten.

Krummhölzel (Kielengebirge, Schneeflocke). Die Einwohnerschaft des bekannten Winterports und Erholungsortes hat sich vollständig darauf eingestellt, auch in dieser wichtigsteißen so höheren Notzeit den Gästen das Leben leicht und angenehm zu machen. Die Preise sind bis zur Selbstauflöpfung gesenkt worden. Insbesondere wurden **Bauaufträge**, die eine weitere Herabsetzung der Preise darstellen, eingeführt. Es ist alles getan, um die Gäste die Sorgen und Mühe der Zeit vergessen zu lassen. Das Symbol des verklärten Dienstes am Kunden wird die **Ortsmitte** in den Farben rot-weiß-grün sein, deren Einführung die neue Leitung der Kur- und Gemeindeverwaltung bei den Aufsichtsbehörden beantragt hat. Das Wappen der Gemeinde wird von dem charakteristischen Bild der **Schneeflocke** beherrscht. Sie wird auch die Schirmhülle der Erholung sein, die unseren Volksgenossen jetzt dringender als je nötig ist.

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für **Lernanfänger**

nur 15 Schüler, daher individuelle und sorgfältige Erziehung

für **Sextaner** und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12—13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler

Kaiserin Augusta-Platz 5

... und anstatt Rasenbleiche nur:

Blitz

vorzüglich auch
als Fleckent-
fernungsmittel

Heißes Wasser

für jeden Zweck

direkt aus der Wasserleitung.

Geringster Gasverbrauch.

Apparat einschl. Montage ca. 60 Mk.

In 12 Monatsraten von je 5 Mk.

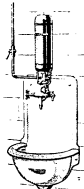
Näheres unverbindlich durch:

Ingenieurbüro

ERNST EICHWALD

BRESLAU 2, Schneidwitzer Stadtgraben 23

Telefon 562.05.



Auch wir



Dieses Zeichen garantiert Ihnen die sachgemäße und vornehmliche Behandlung Ihrer Wäsche.

**Dampf-
Wäscherei „BLITZ“**

Posenerstraße 44 Tel. 21342 Auskünfte bereitwilligst

haben unsere Preise um ca. 10% herabgesetzt. Unsere bekannt gute Qualität „**Blitzwäsche**“, wobei die glatten Stücke wie Handtücher, Bett- und Tischwäsche raschenergeplättet, alles andere sehr gut gerollt wird, kostet nur noch **32 Pfg.** per Pfund.

Werbet für den Humboldt-Verein!

Zentralheizungen

Sanitäre Anlagen

O. Unikower, Ingenieur
Kaiser-Wilhelm-Straße 60

Erholung im Hotel „Drei Berge“ Hirschberg im Riesengebirge verhilft Ihnen zu neuer Schaffensfreude!

Anerkannt billige Verpflegung und Unterkunft mit allem Komfort
Zimmer von RM. 3.— an, mit voller Pension v3.— RM 6.— an

Von hier bequeme Ausflüge ins Riesengebirge

Maler-Arbeiten

aller Art
geschmackvoll · preiswert · dauerhaft
Renovation von Wohnungen und
Geschäftskloakalen, Fassadenanstrich

Siegm. Cohn

Schillerstraße 10
Fernsprecher 346-48 Gegründet 1898

Benno Czerniejewski

früher Wreschen bei Posen
jetzt Breslau, Fischergasse 16
Telefon 51557

Auto- u. Equipagenverleihung
Brautcoupe in verschiedener farbiger Seide
Equipagen in bester Ausführung sowie
Spezial-Leichentransport-Auto nach und von
dem Ausland.

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch einf.
Mittel, welches ich jedem
gern kostenlos mitteile.
Frau Karla Mast, Bremen · D. 48.

Vervielfältigungs-Arbeiten

liefern billigste
K a r o w
Tautenzienstraße 78, II
Telefon 6379 94

H. Jesina

repariert in

Eigenen Werkstätten

RADIO-

Apparate Kopfhörer

Elektrische

Bügeleisen - Heizkissen - Kochtöpfe

Staubsauger · Foën

Tele. 85 174 Steinstraße 11 Tel. 854 74

am Reichspräsidentenplatz

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
für Englisch u. Französisch
f. d. Landgr.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 367 59

Übersetzungen aller Art:
Englisch Französisch Spanisch

Tele. 85110 **Wieder wie neu** Tel. 85110

Feinigt

Wände, Decken u. Tapeten

schnell — billig — ohne Schmutz

„Esru“

Erster Schliesisches Reinigungs-Unternehmen

Inh. Wilhelm Philipp

jetzt Breslau 13, Gabitzstr. 94, Tel. 85110

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon 30919
Sonntabend geschlossen

Lebende Fische

aus eigener Züchtung,
reinschmeckend

**Hechte, Karpfen,
Schleien, Karauschen**

K. Michalk

vorm. Püschel
Alle Friedländerstr. 27/28
Telephon 394 87.

Teppich, 200 x 300

durchgewebt Mech. Smyrna
beste Qualität, fast neu
umstande daher sehr preiswert an Privat verkauft.
Gefl. Angebote B. S. 8 Th. Schatzky A.-G.
Breslau 5, Neue Graupenstr. 7

Alles für's Baby

bei

Immer Wollig



gegenüber der Schliesischen Zeitung

Gummiwaren

sind Vertrauensartikel und kaufen dieselben nur im
Spezial-Gummiwarengeschäft

**A. Kindler, Breslau 1, nur
Junkernstraße 6**
gegründet 1870

Sie kaufen Ihre Stahlwaren preiswert bei

Otto Klaebig

Breslau / Weidenstraße 18

Stahlwaren - Spezialgeschäft

Gegründet 1864 und Reparatur-Werkstatt Telefon 205 54

Der Wunsch unserer Kinder:

„Wir wollen
in die Jüdische Schule!“

Anmeldungen für Volksschule und Höhere Schule
täglich vormittags im Schulhaus, Rehdigerplatz 3.

Ihre Drucksachen

von der Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau, Neue Graupenstr. 7

● Fernruf
24468, 24469